

# Großeistung der sowjetischen Kosmonautik

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 21. August 1979

Nr. 160 (3 539)

Preis 2 Kopeken

## TASS-Mitteilung Programm erfüllt!

Die sowjetische Wissenschaft und Technik hat eine neue Großeistung bei der Erforschung und Eroberung des Weltalls vollbracht. Der längste bemannte Kosmosflug in der Geschichte mit einer Dauer von 175 Tagen ist erfolgreich abgeschlossen.

Am 19. August 1979 Moskauer Zeit kehren die Kosmonauten Wladimir Afanasjewitsch Ljachow und Valeri Wiktorowitsch Rjumin nach der Erfüllung eines komplizierten und angespannten Programms wissenschaftlich-technischer Forschungen und Experimente an Bord der Erdaußenstation Salut 6 — Sojus auf die Erde zurück. Der Landeapparat des Raumschiffes Sojus 24 ging 170 Kilometer südlich der Stadt Dsheskasgan nieder.

Die vorläufige medizinische Untersuchung der Kosmonauten am Ort der Landung zeigte, daß sie den Langzeitflug gut überstanden haben.

W. A. Ljachow und V. V. Rjumin hatten ihren Kosmosflug am 25. Februar 1979 mit dem Raumschiff Sojus 23 begonnen. Am 26. Februar war das Raumschiff an die Station Salut 6 angekoppelt worden, und die Mannschaft hatte ihre Arbeit an Bord der Erdaußenstation begonnen.

Um die Dauer des aktiven Funktionierens der Station Salut 6 zu vergrößern, führten die Kosmonauten einen bedeutenden Umfang von Reparatur- und Wartungsmaßnahmen aus. Insbesondere wurden Arbeiten an der einstufigen Treibwerksanlage der Station geleistet sowie einzelne Blöcke der Bordsysteme und der wissenschaftlichen Apparatur ausgetauscht.

Während des Langzeitfluges wurden mit den Raumtransportern Progreß 6 und 7 sowie mit dem unbemannten Raumschiff Sojus 34 Treibstoff, Ausrüstungen, Apparaturen sowie Verbrauchsmaterialien zur Sicherung der Lebensfähigkeit der Kosmonauten und für die Durchführung von wissenschaftlichen Forschungen und Experimenten auf die Station gebracht.

Am 13. Juni 1979 wurde das Raumschiff Sojus 92 auf die Erde zurückgeführt, mit dem die Mannschaft auf der Station eingetroffen war. Im Landeapparat dieses Raumschiffes befanden sich Materialien mit Ergebnissen der Forschungsarbeiten, die die Kosmonauten geleistet hatten.

In der Zeit des 175tägigen Fluges führte die Mannschaft ein umfassendes Programm wissenschaftlich-technischer und medizinisch-biologischer Forschungen und Experimente aus. Die Kosmonauten Ljachow und Rjumin beobachteten regelmäßig die Erdoberfläche visuell und fotografieren sie. Mit Hilfe der Fotoapparatur an Bord der Station sowie der Geräte „Spektr“ und „Duga“, die von bulgarischen Spezialisten geschaffen wurden, leisteten sie einen großen Umfang von Arbeiten zur Erforschung der Natursourcen der Erde sowie zum Studium der Umwelt.

Erstmals wurde von der Mannschaft auf der Umlaufbahn ein kosmisches Radioteleskop KRT 10 montiert, das vom Transporter Progreß 7 auf die Station gebracht worden war. Mit seiner Hilfe wurde eine Serie astrophysikalischer und geophysikalischer Beobachtungen für die Wissenschaft und die Volkswirtschaft ausgeführt.

Im Rahmen des Programms der kosmischen Werkstoffkunde wurden an Bord des Orbitalkomplexes mehr als 50 Experimente zur Gewinnung von Monokristallen von Halbleitern aus Metalllegierungen und -verbindungen unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit ausgeführt.

Unter den Bedingungen des kosmischen Vakuums und der Schwerelosigkeit wurden erfolgreich Experimente angestellt, bei denen durch Verdampfen und anschließendes Kondensieren Metallschichten aufgetragen wurden. Gemäß dem Programm für die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich absolvierte die Mannschaft eine Reihe technologischer Experimente mit Materialien, die von der französischen Seite zur Verfügung gestellt worden waren.

Ein wichtiger Programmpunkt des Fluges waren die technischen Experimente zur Erprobung neuer Systeme und Vorrichtungen, die in künstlichen Orbitalstationen und Raumstationen Anwendung finden werden. Erstmals in der Praxis der kosmischen Flüge wurde das System einer zweiseitigen Fernsteuerverbindung in Betrieb genommen und umfassend genutzt.

Im Verlauf des Fluges wurden neue, wichtige Angaben über den Einfluß von Faktoren des kosmischen Fluges auf den Organismus des Menschen gewonnen, die die Möglichkeit einer aktiven Tätigkeit unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit für einen längeren Zeitraum zeigen. Der Komplex prophylaktischer medizinischer Maßnahmen ermöglichte es, eine hohe Arbeitsfähigkeit und einen guten Gesundheitszustand Ljachows und Rjamins aufrechtzuerhalten.

An Bord der Station wurden die Forschungen fortgesetzt, die dem Studium der Entwicklung biologischer Objekte unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit und künstlicher Gravitation gelten.

In der Schlafphase ihres Fluges stieg die Mannschaft in den offenen Kosmos aus, um die nach ihm vollzogene und zu hoffen ist, daß sie sich nicht vollständig von der Station gelöst hatte, abzutrennen. Damit sicherte sie eine weitere Nutzung der Orbitalstation gemäß dem vorgegebenen Flugprogramm. Außerdem legten die Kosmonauten die Außenhaut der Station, demontierten außen angebrachte wissenschaftliche Apparaturen und Muster verschiedener Konstruktionsmaterialien, die sich eine längere Zeit im offenen Weltraum befunden hatten.

Die wissenschaftliche Station Salut 6 befindet sich seit etwa zwei Jahren im Kosmos. Insgesamt mehr als ein Jahr lang führten Kosmonauten auf ihr Forschungen aus. Regelmäßige Flüge von sieben Transporterschiffen des Typs Progreß sicherten die ununterbrochene Versorgung der Orbitalstation mit den notwendigen Materialien, Austauschblöcken der Ausrüstungen, mit Apparaturen und Treibstoff. Gegenwärtig setzt die Orbitalstation Salut 6 ihren Flug automatisch fort.

Im Rahmen des Programms der Zusammenarbeit sozialistischer Länder „Interkosmos“ unternahm 1978—1979 gemeinsam mit sowjetischen Kosmonauten Bürger der CSSR, der Volksrepublik Polen, der DDR und der Volksrepublik Bulgarien Flüge.

Die erfolgreiche Erfüllung des Arbeitsprogramms der dritten Langzeitexpedition auf Salut 6 war das Ergebnis der genauen und wohlkoordinierten Arbeit zahlreicher Wissenschaftler, Konstrukteure und Produktionskollektive, der Mannschaft, Experten des Kosmodroms, des Flugplatzentrums, der Kommandos, Meß-, Beobachtungs- und Bergungsgruppen.

Der 1. August ist ein Tag in der Geschichte der Kosmonautik, der Flug des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus, ist ein neuer wichtiger Schritt auf dem Wege der weiteren Vervollkommnung langjähriger bemannter wissenschaftlicher Stationen, die während des Fluges gewonnenen Ergebnisse von Forschungen und Experimenten werden auf vielen Weisen genutzt. Und wir sind verpflichtet, die Wissenschaft und der Volkswirtschaft der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder umfassend anzuwenden.

Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung haben Kasachstan eine große Hilfe für die erfolgreiche Durchführung der Ernte erwiesen. Wir rufen alle Werktätigen des Landes zu diesem wichtigen Kampf um das Getreide zu veredeln und zu verdreifachen!

Eine Stobkrafte bei der Ernte sind die Ernte-Transportkomplexe, die Trupps und Arbeitsgruppen. Wollen wir in diesem Jahr die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden auf den Feldern weitgehend anwenden, was eine Gewähr für eine erfolgreiche Erfüllung der Tages- und Folgentagen bei der Bergung des Getreides, seiner Transportierung, Nachbearbeitung und Beförderung an die Erntungsstellen sein soll.

Wir verstehen, daß der Kampf um Getreide nicht leicht ist, und besonders im Neuland. Ackerbau im Neuland sind bedeutet, auf beliebige Naturfluren gemäß zu sein.

Daher sind alle verpflichtet, der Erntekampagne vollgeplant zu begegnen und sich mit Exzentersparten Ahrnenreihen und anderen Vorrichtungen zu versorgen für den Fall, wenn man durch Wind zerzauftes und gelagertes Getreide zu bergen hat. Es gilt, die Ernte sogar unter komplizierten Verhältnissen bis auf die letzte Ahr einzubringen.

Wollen wir Genossen, an die Getreidemalke auf jeden Fall umsichtig herangehen und zu solchen Technologie anwenden, die es ermöglicht, das Getreide in allen Sowchos und Kolchosen termingerecht und ohne Verluste einzubringen. Es ist wichtig, alle Kanäle der Getreideverluste dichtzumachen und kein Gramm Korn zu verlieren — dafür müssen wir stets sorgen.

Einsatz der Technik im Gruppenverfahren, Patentschaft der erfahrenen Mechanisatoren über die junge, kameradschaftliche gegenseitige Hilfe ist es, was uns ermöglichen wird, nicht einzeln, sondern in Gruppen und Komplexen hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen und die Getreidebergung in gedrängten Fristen abzuschließen.

Es ist Ehrensache aller unserer Arbeitskollegen, aller Teilnehmer der verantwortungsvollen Kampagne, daß ergebnisreiche Arbeit, exakte Organisation und tägliche Sorge für die Menschen zur Beschleunigung des Tempos dieser Ernte beizutragen.

zur Gewinnung von Monokristallen von Halbleitern aus Metalllegierungen und -verbindungen unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit ausgeführt.

Unter den Bedingungen des kosmischen Vakuums und der Schwerelosigkeit wurden erfolgreich Experimente angestellt, bei denen durch Verdampfen und anschließendes Kondensieren Metallschichten aufgetragen wurden. Gemäß dem Programm für die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich absolvierte die Mannschaft eine Reihe technologischer Experimente mit Materialien, die von der französischen Seite zur Verfügung gestellt worden waren.

Ein wichtiger Programmpunkt des Fluges waren die technischen Experimente zur Erprobung neuer Systeme und Vorrichtungen, die in künstlichen Orbitalstationen und Raumstationen Anwendung finden werden. Erstmals in der Praxis der kosmischen Flüge wurde das System einer zweiseitigen Fernsteuerverbindung in Betrieb genommen und umfassend genutzt.

Im Verlauf des Fluges wurden neue, wichtige Angaben über den Einfluß von Faktoren des kosmischen Fluges auf den Organismus des Menschen gewonnen, die die Möglichkeit einer aktiven Tätigkeit unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit für einen längeren Zeitraum zeigen. Der Komplex prophylaktischer medizinischer Maßnahmen ermöglichte es, eine hohe Arbeitsfähigkeit und einen guten Gesundheitszustand Ljachows und Rjamins aufrechtzuerhalten.

An Bord der Station wurden die Forschungen fortgesetzt, die dem Studium der Entwicklung biologischer Objekte unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit und künstlicher Gravitation gelten.

In der Schlafphase ihres Fluges stieg die Mannschaft in den offenen Kosmos aus, um die nach ihm vollzogene und zu hoffen ist, daß sie sich nicht vollständig von der Station gelöst hatte, abzutrennen. Damit sicherte sie eine weitere Nutzung der Orbitalstation gemäß dem vorgegebenen Flugprogramm. Außerdem legten die Kosmonauten die Außenhaut der Station, demontierten außen angebrachte wissenschaftliche Apparaturen und Muster verschiedener Konstruktionsmaterialien, die sich eine längere Zeit im offenen Weltraum befunden hatten.

Die wissenschaftliche Station Salut 6 befindet sich seit etwa zwei Jahren im Kosmos. Insgesamt mehr als ein Jahr lang führten Kosmonauten auf ihr Forschungen aus. Regelmäßige Flüge von sieben Transporterschiffen des Typs Progreß sicherten die ununterbrochene Versorgung der Orbitalstation mit den notwendigen Materialien, Austauschblöcken der Ausrüstungen, mit Apparaturen und Treibstoff. Gegenwärtig setzt die Orbitalstation Salut 6 ihren Flug automatisch fort.

Im Rahmen des Programms der Zusammenarbeit sozialistischer Länder „Interkosmos“ unternahm 1978—1979 gemeinsam mit sowjetischen Kosmonauten Bürger der CSSR, der Volksrepublik Polen, der DDR und der Volksrepublik Bulgarien Flüge.

Die erfolgreiche Erfüllung des Arbeitsprogramms der dritten Langzeitexpedition auf Salut 6 war das Ergebnis der genauen und wohlkoordinierten Arbeit zahlreicher Wissenschaftler, Konstrukteure und Produktionskollektive, der Mannschaft, Experten des Kosmodroms, des Flugplatzentrums, der Kommandos, Meß-, Beobachtungs- und Bergungsgruppen.

Der 1. August ist ein Tag in der Geschichte der Kosmonautik, der Flug des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus, ist ein neuer wichtiger Schritt auf dem Wege der weiteren Vervollkommnung langjähriger bemannter wissenschaftlicher Stationen, die während des Fluges gewonnenen Ergebnisse von Forschungen und Experimenten werden auf vielen Weisen genutzt. Und wir sind verpflichtet, die Wissenschaft und der Volkswirtschaft der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder umfassend anzuwenden.

Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung haben Kasachstan eine große Hilfe für die erfolgreiche Durchführung der Ernte erwiesen. Wir rufen alle Werktätigen des Landes zu diesem wichtigen Kampf um das Getreide zu veredeln und zu verdreifachen!

Eine Stobkrafte bei der Ernte sind die Ernte-Transportkomplexe, die Trupps und Arbeitsgruppen. Wollen wir in diesem Jahr die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden auf den Feldern weitgehend anwenden, was eine Gewähr für eine erfolgreiche Erfüllung der Tages- und Folgentagen bei der Bergung des Getreides, seiner Transportierung, Nachbearbeitung und Beförderung an die Erntungsstellen sein soll.

Wir verstehen, daß der Kampf um Getreide nicht leicht ist, und besonders im Neuland. Ackerbau im Neuland sind bedeutet, auf beliebige Naturfluren gemäß zu sein.

Daher sind alle verpflichtet, der Erntekampagne vollgeplant zu begegnen und sich mit Exzentersparten Ahrnenreihen und anderen Vorrichtungen zu versorgen für den Fall, wenn man durch Wind zerzauftes und gelagertes Getreide zu bergen hat. Es gilt, die Ernte sogar unter komplizierten Verhältnissen bis auf die letzte Ahr einzubringen.

Wollen wir Genossen, an die Getreidemalke auf jeden Fall umsichtig herangehen und zu solchen Technologie anwenden, die es ermöglicht, das Getreide in allen Sowchos und Kolchosen termingerecht und ohne Verluste einzubringen. Es ist wichtig, alle Kanäle der Getreideverluste dichtzumachen und kein Gramm Korn zu verlieren — dafür müssen wir stets sorgen.

Einsatz der Technik im Gruppenverfahren, Patentschaft der erfahrenen Mechanisatoren über die junge, kameradschaftliche gegenseitige Hilfe ist es, was uns ermöglichen wird, nicht einzeln, sondern in Gruppen und Komplexen hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen und die Getreidebergung in gedrängten Fristen abzuschließen.

Es ist Ehrensache aller unserer Arbeitskollegen, aller Teilnehmer der verantwortungsvollen Kampagne, daß ergebnisreiche Arbeit, exakte Organisation und tägliche Sorge für die Menschen zur Beschleunigung des Tempos dieser Ernte beizutragen.

**Erlaß**  
des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Fliegerkosmonauten der UdSSR, Genossen W. A. Ljachow

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Langzeitfluges auf dem wissenschaftlichen Orbitalkomplex Salut 6 — Sojus und den dabei bekundeten Mut und Heroismus wird hiermit dem Fliegerkosmonauten, Genossen Ljachow, Wladimir Afanasjewitsch, der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen mit Überreichung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
**L. BRESHNEW**

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
**M. GEORGADE**

Moskau, Kremel, 19. August 1979

**Erlaß**  
des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Fliegerkosmonauten der UdSSR, Genossen V. V. Rjumin

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Langzeitfluges auf dem wissenschaftlichen Orbitalkomplex Salut 6 — Sojus und den dabei bekundeten Mut und Heroismus wird hiermit dem Fliegerkosmonauten der UdSSR, Genossen Rjumin, Valeri Wiktorowitsch, der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen mit Überreichung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
**L. BRESHNEW**

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
**M. GEORGADE**

Moskau, Kremel, 19. August 1979

**Erlaß**  
des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
Über die Verleihung des Titels „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ an Genossen W. A. Ljachow

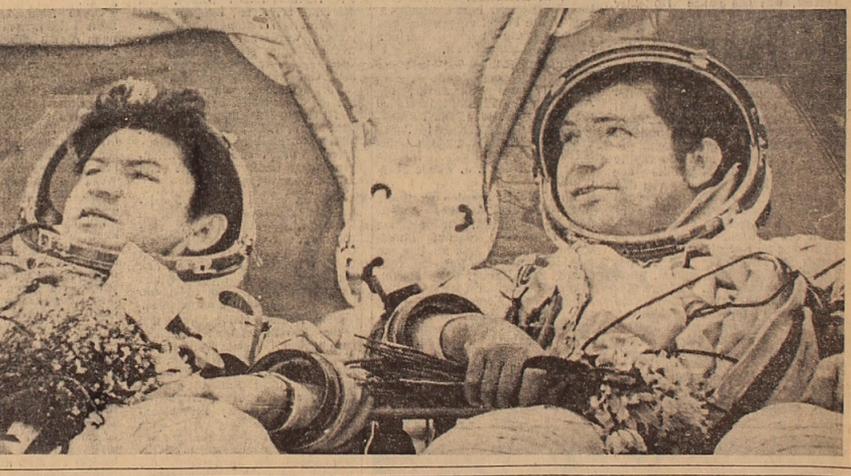
Für die Verwirklichung des Weltraumfluges auf dem wissenschaftlichen Orbitalkomplex Salut 6 — Sojus wird hiermit dem Genossen Ljachow, Wladimir Afanasjewitsch, der Titel „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
**L. BRESHNEW**

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
**M. GEORGADE**

Moskau, Kremel, 19. August 1979

Kosmonauten Wladimir Ljachow und Valeri Rjumin sind zur Erde zurückgekehrt.  
Foto: Boris Saweljew



Zentralkomitee der KPdSU  
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR  
Ministerrat der UdSSR

An die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker und Arbeiter, an alle Kollektive und Organisationen, die an der Vorbereitung und Realisierung des Langzeitfluges auf dem wissenschaftlichen Orbitalkomplex Salut 6 — Sojus teilgenommen haben.

An die Kosmonauten Ljachow, Wladimir Afanasjewitsch und Rjumin, Valeri Wiktorowitsch

Teure Genossen! Die einheimische Wissenschaft und Technik haben einen neuen hervorragenden Erfolg in der Erforschung und Erschließung des Weltalls erzielt. Die sowjetischen Kosmonauten Wladimir Afanasjewitsch Ljachow und Valeri Wiktorowitsch Rjumin haben den 175tägigen Flug im Weltraum, den dauerhaftesten in der Geschichte, abgeschlossen.

Der Langzeitflug der sowjetischen Kosmonauten, ihre heldenhafte Arbeit auf der Erdaußenbahn haben das hohe Interesse der Weltbevölkerung auf die Aufmerksamkeit von Millionen Menschen in der ganzen Welt hervorgerufen. An Bord des wissenschaftlichen Forschungscomplexes Salut 6 — Sojus wurde ein umfangreiches Programm wissenschaftlich-technischer und medizinisch-biologischer Forschungen erfüllt, das astrophysikalische Beobachtungen, Experimente der kosmischen Werkstoffkunde, das Studium der Entwicklung biologischer Objekte unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit, die Erforschung der Natursourcen der Erde sowie die Erprobung neuer Geräte und Systeme kosmischer Apparate umfaßte.

Die Kosmonauten Ljachow und Rjumin stiegen in den offenen Kosmos aus und führten unter komplizierten Bedingungen Arbeiten zur Abtrennung der Antenne des Radioteleskops und zur Demontage wissenschaftlicher Apparaturen aus. Eine Reihe von Experimenten, die während des Langzeitfluges realisiert wurden, war gemeinsam von Wissenschaftlern der Sowjetunion und der sozialistischen Teilnehmerländer des „Interkosmos“-Programms sowie mit sowjetischen Frankreichs ausgearbeitet worden.

Die wissenschaftliche Orbitalstation Salut 6 befindet sich seit etwa zwei Jahren im All, die Gesamtzeit ihrer Funktion mit Besatzung beträgt mehr als ein Jahr. In dieser Zeit arbeiteten an Bord der Station drei Langzeit-Stationsexpeditionen von Kosmonauten und vier Besuchsexpeditionen.

Zusammen mit sowjetischen Kosmonauten unternahm im Rahmen des „Interkosmos“-Programms Kos-

monauten der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, der Volksrepublik Polen, der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik Bulgarien Flüge, was ein glänzendes Zeugnis für die fruchtbringende wissenschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer ist.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR würdigen den neuen gewaltigen Erfolg der sowjetischen Kosmonautik mit großem Genugtuung. Wir beglückwünschen Sie, Wladimir Afanasjewitsch Ljachow, und Valeri Wiktorowitsch Rjumin, herzlich zur erfolgreichen Verwirklichung des Langzeitfluges.

Wir beglückwünschen herzlich die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter und Spezialisten des Kosmodroms, des Flugplatzentrums, des Ausbildungszentrums für Kosmonauten, des Kommando- und Meß- und Rettungscomplexes, alle Kollektive und Organisationen, die an der Verwirklichung des bemannten Raumfluges an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus, des dauerhaftesten in der Geschichte, sowie an der Vorbereitung, am Starten und an der Durchführung der Flüge der kosmischen Transporterschiffe Sojus und der automatisierten Frachtschiffe Progreß teilgenommen haben.

Teure Genossen! Die neue hervorragende Errungenschaft der einheimischen Kosmonautik ist das Resultat ihrer hingebungsvollen Arbeit zum Wohl der Sowjetunion und der sozialistischen Teilnehmerländer. Durch die erfolgreiche Realisierung der Langzeitexpedition der sowjetischen Kosmonauten ist ein gewichtiger Beitrag zur Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgegebenen wichtigen Aufgaben der Weltraumforschung im Interesse der Entwicklung der Wissenschaft und Volkswirtschaft des Landes geleistet worden. Wir wünschen Ihnen neue schöpferische Erfolge in der Weltraumforschung im Namen des Friedens und des Fortschritts zum Wohl der gesamten Menschheit.

## Erfreuen wir die Heimat mit einem großen Kasachstaner Brotlaib!

### Offenes Schreiben

der besten Kombiführer, Leiter der Ernte-Transportkomplexe und Traktorenfeldbrigaden an die Arbeiter und Angestellten der Sowchose, an die Kolchosbauern, Arbeiter der Industriebetriebe, der „Kasgoskomselchotechnika“, der Erfassung-, Transport- und anderen Organisationen der Republik.

Teure Genossen! Die Dorfwertigkeiten unserer Republik — Verwirklichung der großen Ziele des Sowjetvolks mit großem Arbeitsaufwand die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des XIV. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, das Komplexprogramm der Entwicklung der Landwirtschaft, das von der Partei, ihrem Leninschen ZK mit dem hervorragenden Staatsmann und Politiker der Gegenwart Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze erarbeitet worden ist.

In den Sowchos und Kolchos, in den Brigaden und Arbeitsgruppen entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb um die großartige Steigerung der Produktionsstempes, um die Erfüllung und Überbietung der Pläne und — Vergleichen im Verkauf von ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen an den Staat und in der Verbesserung ihrer Qualität.

Dieses Jahr ist ein besonderes für uns, es ist das 25. Jubiläum des Beginns der Neulanderschließung. Die Dorfwertigkeiten haben in Erwidering des Appells der Teilnehmer der Festitzung in Alma-Ata, die diesen ruhmreichen Jubiläum gewidmet, was dieses Jahr mit einer reichen Ernte zu würdigen und der Heimat eine Höchstmenge an hochwertigem Kasachstaner Getreide zu liefern, praktische Maßnahmen zu einer besseren Nutzung jedes Hektars Ackerland, zur Vervollkommnung der Struktur der Saatflächen, zur Hebung der Ackerbautechnik, zur Verwirklichung der sozialistischen Wettbewerbskampagne.

Infolgedessen ist in der Republik eine gute Ernte an Getreide, und anderen Kulturen heranzuführen. Beim Anblick der Felder möchte man erneut die

zu nutzen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und keine Stillstände zuzulassen. Es gilt, bei der Ernte jede Stunde zu schätzen, den ganzen Lichttag und jeden Tag zu nutzen, die Ernte zu veredeln und zu verdreifachen! Unsere Bemühungen im Kampf um das Getreide zu verdoppeln und zu verdreifachen!

Eine Stobkrafte bei der Ernte sind die Ernte-Transportkomplexe, die Trupps und Arbeitsgruppen. Wollen wir in diesem Jahr die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden auf den Feldern weitgehend anwenden, was eine Gewähr für eine erfolgreiche Erfüllung der Tages- und Folgentagen bei der Bergung des Getreides, seiner Transportierung, Nachbearbeitung und Beförderung an die Erntungsstellen sein soll.

Wir verstehen, daß der Kampf um Getreide nicht leicht ist, und besonders im Neuland. Ackerbau im Neuland sind bedeutet, auf beliebige Naturfluren gemäß zu sein.

Daher sind alle verpflichtet, der Erntekampagne vollgeplant zu begegnen und sich mit Exzentersparten Ahrnenreihen und anderen Vorrichtungen zu versorgen für den Fall, wenn man durch Wind zerzauftes und gelagertes Getreide zu bergen hat. Es gilt, die Ernte sogar unter komplizierten Verhältnissen bis auf die letzte Ahr einzubringen.

Wollen wir Genossen, an die Getreidemalke auf jeden Fall umsichtig herangehen und zu solchen Technologie anwenden, die es ermöglicht, das Getreide in allen Sowchos und Kolchosen termingerecht und ohne Verluste einzubringen. Es ist wichtig, alle Kanäle der Getreideverluste dichtzumachen und kein Gramm Korn zu verlieren — dafür müssen wir stets sorgen.

Einsatz der Technik im Gruppenverfahren, Patentschaft der erfahrenen Mechanisatoren über die junge, kameradschaftliche gegenseitige Hilfe ist es, was uns ermöglichen wird, nicht einzeln, sondern in Gruppen und Komplexen hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen und die Getreidebergung in gedrängten Fristen abzuschließen.

Es ist Ehrensache aller unserer Arbeitskollegen, aller Teilnehmer der verantwortungsvollen Kampagne, daß ergebnisreiche Arbeit, exakte Organisation und tägliche Sorge für die Menschen zur Beschleunigung des Tempos dieser Ernte beizutragen.

Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung haben Kasachstan eine große Hilfe für die erfolgreiche Durchführung der Ernte erwiesen. Wir rufen alle Werktätigen des Landes zu diesem wichtigen Kampf um das Getreide zu veredeln und zu verdreifachen!

Eine Stobkrafte bei der Ernte sind die Ernte-Transportkomplexe, die Trupps und Arbeitsgruppen. Wollen wir in diesem Jahr die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden auf den Feldern weitgehend anwenden, was eine Gewähr für eine erfolgreiche Erfüllung der Tages- und Folgentagen bei der Bergung des Getreides, seiner Transportierung, Nachbearbeitung und Beförderung an die Erntungsstellen sein soll.

Wir verstehen, daß der Kampf um Getreide nicht leicht ist, und besonders im Neuland. Ackerbau im Neuland sind bedeutet, auf beliebige Naturfluren gemäß zu sein.

Daher sind alle verpflichtet, der Erntekampagne vollgeplant zu begegnen und sich mit Exzentersparten Ahrnenreihen und anderen Vorrichtungen zu versorgen für den Fall, wenn man durch Wind zerzauftes und gelagertes Getreide zu bergen hat. Es gilt, die Ernte sogar unter komplizierten Verhältnissen bis auf die letzte Ahr einzubringen.

Wollen wir Genossen, an die Getreidemalke auf jeden Fall umsichtig herangehen und zu solchen Technologie anwenden, die es ermöglicht, das Getreide in allen Sowchos und Kolchosen termingerecht und ohne Verluste einzubringen. Es ist wichtig, alle Kanäle der Getreideverluste dichtzumachen und kein Gramm Korn zu verlieren — dafür müssen wir stets sorgen.

Einsatz der Technik im Gruppenverfahren, Patentschaft der erfahrenen Mechanisatoren über die junge, kameradschaftliche gegenseitige Hilfe ist es, was uns ermöglichen wird, nicht einzeln, sondern in Gruppen und Komplexen hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen und die Getreidebergung in gedrängten Fristen abzuschließen.

Es ist Ehrensache aller unserer Arbeitskollegen, aller Teilnehmer der verantwortungsvollen Kampagne, daß ergebnisreiche Arbeit, exakte Organisation und tägliche Sorge für die Menschen zur Beschleunigung des Tempos dieser Ernte beizutragen.

Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung haben Kasachstan eine große Hilfe für die erfolgreiche Durchführung der Ernte erwiesen. Wir rufen alle Werktätigen des Landes zu diesem wichtigen Kampf um das Getreide zu veredeln und zu verdreifachen!

Eine Stobkrafte bei der Ernte sind die Ernte-Transportkomplexe, die Trupps und Arbeitsgruppen. Wollen wir in diesem Jahr die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden auf den Feldern weitgehend anwenden, was eine Gewähr für eine erfolgreiche Erfüllung der Tages- und Folgentagen bei der Bergung des Getreides, seiner Transportierung, Nachbearbeitung und Beförderung an die Erntungsstellen sein soll.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR würdigen den neuen gewaltigen Erfolg der sowjetischen Kosmonautik mit großem Genugtuung. Wir beglückwünschen Sie, Wladimir Afanasjewitsch Ljachow, und Valeri Wiktorowitsch Rjumin, herzlich zur erfolgreichen Verwirklichung des Langzeitfluges.

Wir beglückwünschen herzlich die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter und Spezialisten des Kosmodroms, des Flugplatzentrums, des Ausbildungszentrums für Kosmonauten, des Kommando- und Meß- und Rettungscomplexes, alle Kollektive und Organisationen, die an der Verwirklichung des bemannten Raumfluges an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus, des dauerhaftesten in der Geschichte, sowie an der Vorbereitung, am Starten und an der Durchführung der Flüge der kosmischen Transporterschiffe Sojus und der automatisierten Frachtschiffe Progreß teilgenommen haben.

Teure Genossen! Die neue hervorragende Errungenschaft der einheimischen Kosmonautik ist das Resultat ihrer hingebungsvollen Arbeit zum Wohl der Sowjetunion und der sozialistischen Teilnehmerländer. Durch die erfolgreiche Realisierung der Langzeitexpedition der sowjetischen Kosmonauten ist ein gewichtiger Beitrag zur Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgegebenen wichtigen Aufgaben der Weltraumforschung im Interesse der Entwicklung der Wissenschaft und Volkswirtschaft des Landes geleistet worden. Wir wünschen Ihnen neue schöpferische Erfolge in der Weltraumforschung im Namen des Friedens und des Fortschritts zum Wohl der gesamten Menschheit.

Teure Genossen! Die neue hervorragende Errungenschaft der einheimischen Kosmonautik ist das Resultat ihrer hingebungsvollen Arbeit zum Wohl der Sowjetunion und der sozialistischen Teilnehmerländer des „Interkosmos“-Programms sowie mit sowjetischen Frankreichs ausgearbeitet worden.

Die wissenschaftliche Orbitalstation Salut 6 befindet sich seit etwa zwei Jahren im All, die Gesamtzeit ihrer Funktion mit Besatzung beträgt mehr als ein Jahr. In dieser Zeit arbeiteten an Bord der Station drei Langzeit-Stationsexpeditionen von Kosmonauten und vier Besuchsexpeditionen.

Zusammen mit sowjetischen Kosmonauten unternahm im Rahmen des „Interkosmos“-Programms Kos-

Zentralkomitee der KPdSU  
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR  
Ministerrat der UdSSR



# AUSZERWÄHLT

tass. meldet

In den Bruderländern

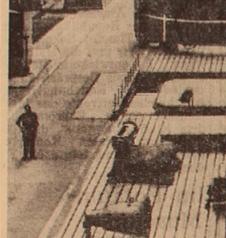
## Neuer Industriebetrieb

SOFIA. „Erste Produktion geliefert!“ Diese Mitteilung verbreitete sich wie ein Lauffeuer in allen Produktionsabschnitten des Industriekomplexes in Dewnja — des riesigen Objekts der Großchemie Bulgariens. Obwohl man von Tag zu Tag auf diese Neuigkeit wartete, konnten die Bau- und Montagearbeiten, die das Werk für die Produktion von

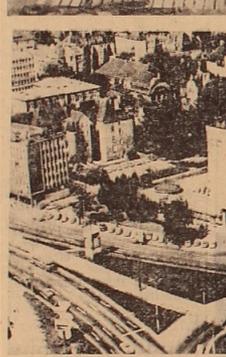
Chlor und Polyvinylchlorid errichten, das freudige Lächeln auf den Gesichtern, das Gefühl der Arbeiterstolz und die festliche Stimmung nicht verbergen. Der Arbeiterfolg war am Vortrag eines hervorragenden Ereignisses — des 35. Jahrestags der Sozialistischen Revolution im Lande — erzielt worden.



Das rumänische Volk baut unter allseitiger Unterstützung durch die UdSSR und andere Bruderländer erfolgreich den Sozialismus auf. In den vergangenen Jahren ist eine materielle-technische Basis einer sozialistischen Ökonomie geschaffen worden. Das Volumen der Industrieproduktion ist auf mehr als das 10fache gewachsen. Weitegehende Entwicklung haben die Bildungswesen, die Wissenschaft und Kultur erfahren.



Im Bild: In der Turbinenabteilung, die als Schwermaschinenbauwerk von Bukarest. Foto: Agerpress — TASS



Poznan ist einer der größten Industriezentren der Volksrepublik Polen (Bild unten). Es wird geplant, hier im Laufe der nächsten Jahre Wohnkomplexe für 120.000 Einwohner, eine große Zahl öffentlicher Einrichtungen und Industrieobjekte zu bauen. Foto: CAF—TASS

## Vorbereitung der Safra

HAVANNA. Auf Kuba bereitet man sich auf die neue Safra vor. Die Werktätigen der Zuckerfabriken beginnen mit den Reparaturarbeiten und mit der Modernisierung der Ausrüstungen. In 24 Betrieben der Zuckerindustrie ist es vorgesehen, den Produktionsprozess vollständig zu automatisieren, wodurch viele

Arbeitskräfte freigesetzt werden können. Die Reparaturbrigaden müssen die Vorbereitung der Betriebe auf die Safra schon zum 1. November abschließen. Sie arbeiten mit vollem Kräfteaufwand, praktisch Tag und Nacht, um ihre wichtigste wirtschaftliche Aufgabe in Volk zu erfüllen.

# Peking schmeichelt sich beim Dalai-Lama ein

Der bulgarische Journalist Sahari Sahariew, ein Kenner der China-Probleme, enthüllte unlängst in einem Artikel die von den chinesischen Führern praktizierte „Diplomatie des Lächelns“ gegenüber den tibetischen Führern, die 1959 die Heimat verlassen mußten und heute im Ausland leben.

Die chinesische Führung lud unlängst den in Verbannung lebenden Dalai-Lama und Tausende weitere Auslandsbetreuer ein, in die Heimat zurückzukehren. In der diesbezüglichen Erklärung des stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses Chinas heißt es: „Der Dalai-Lama und die anderen 1959 emigrierten tibetischen Führer müssen die Situation verstehen und sich uns so bald wie möglich anschließen versuchen im Interesse des Aufbaus der Mutter Heimat und im Interesse des tibetischen Volkes und im Einklang mit seinen Erwartungen.“

Fast gleichzeitig berichtete die chinesische Presse, daß fünf ehemalige hochgestellte Tibeter, die zwanzig Jahre in Gefängnissen verlobt hatten, zwei Monate nach ihrer Freilassung in den Politischen Konsultativen Rat der VR China aufgenommen wurden. Vor einem Jahr wurde der Panchen-Lama, stellvertretender „lebender Buddha“, rehabilitiert und in die früheren Funktionen wiedervereinstellt. Wiewohl er als ein Peking gegenüber meist loyaler tibetischer Führer galt, mußte er zehn Jahre in einem der größten Gefängnisse Chinas in der Umgebung Pekings abtun. Auch er richtete an den in Verbannung lebenden tibetischen geistlichen Würdenträger und die im Ausland lebenden Tibeter einen Aufruf. Er beteuerte

seinen Landsleuten, zwischen dem von den Chinesen im Tibet errichteten Regime und dem Lamaismus bestünde eine unauflösbare Kluft. In der Hauptfrage, in der Frage der Interessen des Volkes, forderte die Emigranten auf, ihre Zweifel zu streuen und in den Schoß der sozialistischen Heimat zurückzukehren. Der Panchen-Lama, der doch aus eigener Erfahrung die Segen des in seiner Heimat errichteten Regimes zu spüren bekommen hatte, erwähnte mit keinem Sterbenswortchen, daß Zehntausende Tibeter immer noch in zahlreichen Lagern und Gefängnissen in Tibet schmachten. Allein im Ort Lhasang befinden sich laut Schätzungen der Auslandspresse 50.000 politische Häftlinge, während im Lager Golmo von 1984 der Erzieher des Panchen-Lama umgekommen war, heute noch rund 30.000 Tibeter interniert sind. Der Zeitung „Tibetan Review“ zufolge wurden in den letzten zwanzig Jahren in China 12.000 Tibeter getötet. Der Panchen-Lama denkt heute auch nicht an das eigene Eingeständnis zurück, gemacht in einer Sitzung des Politischen Konsultativen Rates. Kaum mehr als vor einem Jahr sagte er nämlich: „Ich habe mir viele schwerwiegende Verbrechen zuschreiben lassen. Ich stelle mich gegen die Partei, das Volk und den Sozialismus und war dabei, mein Land China zu verraten. Zwar flüchtete ich nicht ins Ausland, doch mel-

## Zu Ehren des Jubiläums

BERLIN. Die Hüttenwerker der DDR haben für 50 Mill. Mark zusätzliche Produktion zum Ende des ersten Halbjahres erzeugt. Den besten Produktionskollektiven der führenden Betriebe der Branche wurde für die hohen Arbeitsergebnisse der Titel „Ehrenbrigade“ verliehen. Laut den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs haben im 2. Quartal fast 50 Meister des „Freundschaftsstellchens“ der Republik das Recht erkrampft, an den „Freundschaftsstellchen“ teilzunehmen, die sie gemeinsam mit den Kollegen aus der Sowjetunion zu Ehren des 30. Jahrestags der DDR führen werden.

## Aufruf der Grubenarbeiter von Mecsek

BUDAPEST. Die ungarischen Grubenarbeiter haben sich dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des kommenden XII. Parteitag der USAP und des 35. Jahrestags der Befreiung Ungarns angeschlossen. Mehr als 400 Brigaden der sozialistischen Arbeit des Kohlebeckens Mecsek riefen die Bergleute auf, die Arbeitsprodukt zu steigern. Die Grubenarbeiter verpflichteten sich, der Heimat in diesem Jahr 5.000 t Kohle über den Plan hinaus zu liefern. Dieser Aufruf wurde von vielen Bergarbeiter-Kollektiven der Republik unterstützt. Ihn erwiderten auch die Bergleute von Vionta die neulich das 10jährige Jubiläum ihrer Grube mit 50 Millionen Tonnen Kohle extrahiert, Orozslany und anderen Kohlegebieten Ungarns.

In diesem Jahr wollen die Grubenarbeiter Ungarns 25 Mill. t hochwertiger Kohlen fördern. Die Reparaturbrigaden müssen die Vorbereitung der Betriebe auf die Safra schon zum 1. November abschließen. Sie arbeiten mit vollem Kräfteaufwand, praktisch Tag und Nacht, um ihre wichtigste wirtschaftliche Aufgabe in Volk zu erfüllen.

## Für reale Einschränkung strategischer Rüstungen

Der Juni 1979 ist in die Geschichte eingegangen. Sein Hauptereignis waren das Treffen und die Verhandlungen zwischen den Führern der beiden größten Staaten der Welt — der UdSSR und der USA. Die Ergebnisse und die Bedeutung des Wiener Treffens werden weiterhin in allen Teilen der Welt angeregt, erörtert und die Perspektiven für die weitere Entwicklung der internationalen Beziehungen sowie die Chancen für die Milderung der Spannungen, für die Ergänzung der sich in unserem Leben einbürgernden Entspannung durch Maßnahmen auf militärischem Gebiet erwohnen.

Es ist allgemein anerkannt, daß der Abschluß des Vertrages über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen das Hauptergebnis des Wiener Treffens war. Dieses Ergebnis wurde praktisch überall in der Welt mit tiefster Befriedigung und größter Hoffnung aufgenommen, geht es doch um das für die Menschen der Gegenwart wichtigste, darum, wie sich die Gefahr eines Raketen- und Kernwaffenkrieges, der das Leben auf der Erde in Gefahr bringen würde, mindern läßt. Die realistisch denkenden Politiker und die breiten gesellschaftlichen Kreise, die die Vereinbarungen von Wien nach Gebühr würdigen, begreifen, daß wir noch immer am Anfang des Weges stehen, der zur Zügelung des nuklearen Wettrüstens, zur Abrüstung führt.

Der erste Schritt war 1972 durch den Abschluß des Vertrages über die Raketenabwehr sowie alle aus dem Mitgliedschaft dieser Organisation sich ergebenden Verpflichtungen erfüllen. HANOI. Die USA und China stehen in unmittelbarer Beziehung zum Aufkommen des sogenannten Flüchtlingsproblems in Südostasien. Die stilles Kommando der Partei der Volksrepublik Vietnam, Sabotageakte auf dem Territorium der Sozialistischen Republik Vietnam, halten Menschen dazu an, illegal das Land zu verlassen und erstickend dann in die vietnamesischen Gewässer Schiffe, um „Sorge“ um Flüchtlinge zu heucheln. Das erklärte der Ministerpräsident der SRV, Pham Van Dong, in einem Interview mit dem bekannten kolumbianischen Schriftsteller Gabriel Garcia Marquez stellte Pham Van Dong fest, daß sich die Regierung Vietnams strikt an die Beschlüsse der Genfer Konferenz über das Problem der Flüchtlinge in Südostasien hält.

HELSINKI. Ein internationales Studentenforum zum Thema „Bildung ist ein Recht und kein Privileg“ ist in Helsinki zu Ende gegangen. Es wurde vom Internationalen Studentenbund und dem Nationalen Studentenverein Finnlands einberufen. An dem Forum nahmen Vertreter der demokratischen Studentenorganisationen aus mehr als 20 Ländern teil, darunter aus Ungarn, der DDR, Dänemark, Kanada, Polen, der UdSSR, der Tschechoslowakei, Schweden und Japan sowie Vertreter des Weltstudentenrats, der Internationalen Studentenbundes und anderer internationaler Organisationen teil. ROM. Als „äußerst verhängnisvoll“ hat der Vertreter der italienischen Kommunisten, der Parteichef Amrogio Donini die Pläne der USA bezeichnet, neue Raketenwaffen in Westeuropa zu stationieren. In einem TASS-Interview erklärte er, auf keinen Fall dürfe zugelassen werden, daß der jüngste Vertrag über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen in Frage gestellt werde. Italien dürfe nicht zu einem Vorposten von Aggressionen werden.

## In wenigen Zeilen

PRAG. Der Weltgewerkschaftsbund verurteilt energisch die Manöver, Komplote und Verleumdungen der reaktionären und imperialistischen Kräfte gegen die Demokratische Republik Afghanistan, heißt es in einer in Prag verbreiteten Erklärung.

Die Ausräumung der Demokratischen Republik Afghanistan habe der Leiden und der Not der Werktätigen, das ganze Volk ein Ende gesetzt. Das Land sei in eine neue Epoche eingetreten.

Der WGB erklärt sich mit Afghanistan in seinem Kampf für die Festigung der Unabhängigkeit vollkommen solidarisch.

PNOM PENH. Der Staatsrat der Revolutionären Volksfront, des Nationalen Komitees der Partei der Kampfung Say in Kambuchea unter, hat in der Verhandlung für beide die Todesstrafe gefordert. Er erklärte, die Machthaber des reaktionären Regimes mußten einer harten Strafe für die von ihnen begangenen ungeheuerlichen Verbrechen gegen das Volk zugeführt werden.

GEORGETOWN. Die Organisation der Grenada ist mit 140 Mitgliedern der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) geworden. In einer für die Presse bestimmten Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß der Ministerpräsident von Grenada, Maurice Bishop, erklärte, sein Land werde die Bestimmungen der ILO-Satzung sowie alle aus dem Mitgliedschaft dieser Organisation sich ergebenden Verpflichtungen erfüllen.

HANOI. Die USA und China stehen in unmittelbarer Beziehung zum Aufkommen des sogenannten Flüchtlingsproblems in Südostasien. Die stilles Kommando der Partei der Volksrepublik Vietnam, Sabotageakte auf dem Territorium der Sozialistischen Republik Vietnam, halten Menschen dazu an, illegal das Land zu verlassen und erstickend dann in die vietnamesischen Gewässer Schiffe, um „Sorge“ um Flüchtlinge zu heucheln. Das erklärte der Ministerpräsident der SRV, Pham Van Dong, in einem Interview mit dem bekannten kolumbianischen Schriftsteller Gabriel Garcia Marquez stellte Pham Van Dong fest, daß sich die Regierung Vietnams strikt an die Beschlüsse der Genfer Konferenz über das Problem der Flüchtlinge in Südostasien hält.

HELSINKI. Ein internationales Studentenforum zum Thema „Bildung ist ein Recht und kein Privileg“ ist in Helsinki zu Ende gegangen. Es wurde vom Internationalen Studentenbund und dem Nationalen Studentenverein Finnlands einberufen. An dem Forum nahmen Vertreter der demokratischen Studentenorganisationen aus mehr als 20 Ländern teil, darunter aus Ungarn, der DDR, Dänemark, Kanada, Polen, der UdSSR, der Tschechoslowakei, Schweden und Japan sowie Vertreter des Weltstudentenrats, der Internationalen Studentenbundes und anderer internationaler Organisationen teil. ROM. Als „äußerst verhängnisvoll“ hat der Vertreter der italienischen Kommunisten, der Parteichef Amrogio Donini die Pläne der USA bezeichnet, neue Raketenwaffen in Westeuropa zu stationieren. In einem TASS-Interview erklärte er, auf keinen Fall dürfe zugelassen werden, daß der jüngste Vertrag über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen in Frage gestellt werde. Italien dürfe nicht zu einem Vorposten von Aggressionen werden.

# Für reale Einschränkung strategischer Rüstungen

Der Juni 1979 ist in die Geschichte eingegangen. Sein Hauptereignis waren das Treffen und die Verhandlungen zwischen den Führern der beiden größten Staaten der Welt — der UdSSR und der USA. Die Ergebnisse und die Bedeutung des Wiener Treffens werden weiterhin in allen Teilen der Welt angeregt, erörtert und die Perspektiven für die weitere Entwicklung der internationalen Beziehungen sowie die Chancen für die Milderung der Spannungen, für die Ergänzung der sich in unserem Leben einbürgernden Entspannung durch Maßnahmen auf militärischem Gebiet erwohnen.

## Kommentar

tiven und qualitativen Einschränkung der bisher stärksten Waffen führt. SALT 2 ist ein Antikriegsvertrag. Obwohl er dem Wettrüsten kein Ende setzt, ist es dennoch der bisher bedeutendste Schritt in dieser Richtung. Zum ersten Mal erliegen beide Länder, die UdSSR und die USA, aus freien Stücken der quantitativen Vergrößerung der schärfsten modernen Waffen deutlich Schranken auf und setzen ihrer qualitativen Verwirklichung gewisse Grenzen. Es ist eine Brücke geschaffen, um zu weitergehenden Beschränkungsmaßnahmen und zur Reduzierung der strategischen Arsenale beizutragen. Es gibt allen Grund anzunehmen, daß SALT 2 als Anregung für Fortschritte auch bei anderen Problemen der Einschränkung des Wettbewerbs auf militärischem Gebiet dienen wird. All das wird natürlich nicht von selbst Wirklichkeit werden. Es werden große und energische gemeinsame Anstrengungen beider Länder nötig sein. Günstige Perspektiven dafür sind bereits geschaffen.

Die Welt ist müde, auf Zerknirschung zu warten und um die eigene Sicherheit und Befreiung zu bangen. Die Völker setzen sich unerbittlich für die baldige Inkraftsetzung des SALT-2-Vertrages ein und erwarten weitere Vereinbarungen über Rüstungseinschränkung und Abrüstung. Es liegt völlig klar auf der Hand, daß keinerlei Art von Waffen, weder bereits vorhandene noch erst zu entwickelnde, Instände sind, zusätzliche Sicherheit zu gewährleisten, als Friedensgarantie zu fungieren. Offenkundig ist auch, daß die auf der bedenklichen Kon-

zeption des „Gleichgewichts des Schreckens“ beruhende Sicherheit davon, daß die Waffen mit jedem Jahr immer zerstörerischer, technisch immer vollkommener werden, nicht größer wird. Diese Einsenwahrheit wollen diejenigen, die jetzt über die Ratifizierung des SALT-2-Vertrages im USA-Senat debattieren, aus irgendwelchen Gründen nicht verstehen. Es werden Stimmen laut, die als Gegenleistung für die Billigung des Vertrages eine noch größere Erweiterung der Militärprogramme fordern. 900 Milliarden Dollar sind in den zehn Jahren SALT-Verhandlungen in den Rachen des Militär-industrie-Komplexes geworfen worden, doch das scheint ihm zu wenig zu sein.

Die Prediger auf dem Kapitalhimmel sind bereit, alle Forderungen des Pentagons zu erfüllen, das nach Erklärungen verantwortlicher Persönlichkeiten bereits nicht mehr imstande ist, die riesigen zusätzlichen Mittel zu verdauen. Wie lassen sich die beiden gegenläufigen Prozesse — die vertragsmäßige Beschränkung der strategischen Rüstungen und die Pläne zu ihrer Vergrößerung — miteinander vereinbaren? Die im Vertrag vorgesehene Ausgewogenheit der Interessen beider Seiten scheint offenbar jemandem nicht in den Kram zu passen, und der Betreffende will dementsprechend die Situation für sich ausnutzen. Das Leben zeigte, daß man mit dem Streben nach einseitigen Vorteilen nicht weit kommt. Das ist kein Weg zu Frieden und Sicherheit, und daraus muß man die richtigen Schlüsse ziehen.

Die Welt ist müde, auf Zerknirschung zu warten und um die eigene Sicherheit und Befreiung zu bangen. Die Völker setzen sich unerbittlich für die baldige Inkraftsetzung des SALT-2-Vertrages ein und erwarten weitere Vereinbarungen über Rüstungseinschränkung und Abrüstung. Es liegt völlig klar auf der Hand, daß keinerlei Art von Waffen, weder bereits vorhandene noch erst zu entwickelnde, Instände sind, zusätzliche Sicherheit zu gewährleisten, als Friedensgarantie zu fungieren. Offenkundig ist auch, daß die auf der bedenklichen Kon-

Wladimir TULLNOW



Die Werktätigen der demokratischen Afghanistan beginnen ein wichtiges Datum in der Geschichte ihres Landes — den 60. Jahrestag der Unabhängigkeit. Das erste Land, das 1919 die unabhängige Afghanistan anerkannte, war die Sowjetunion.

# Unter dem Druck Tel Avivs

## Der ständige Vertreter der USA bei der UNO

Der ständige Vertreter der USA bei der UNO Andrew Young hat seinen Rücktritt eingereicht und Präsident Carter akzeptierte ihn. Das ist das Finale eines politischen Skandals, der in Washington ausbrach, nachdem bekanntgeworden war, daß Andrew Young unlängst ein kurzes Gespräch mit dem UNO-Beobachter der Palästinenser, Befreiungsorganisation Zehdi Tirazi hatte. Gegen Young entbrannte eine regelrechte Hetze. Israel richtete an die Vereinigten Staaten eine Protestnote und drohte, die weiteren Separatverhandlungen zur „friedlichen Regelung“ einzustellen. Die proisraelische Lobby im USA-Kongreß übte auf die Administration stärksten Druck aus, indem sie forderte, „eine Lehre zu erteilen“. Das USA-Außenministerium beehrte sich, sich von ihm zu distanzieren, während Cyrus Vance, der sich auf eine tibetische Rüge nicht beschränken wollte, ihn von New York nach Washington zur persönlichen Aussprache beorderte.

Als danach die Erklärung von Young über seinen „freiwilligen Rücktritt“ folgte, wurde für alle klar, daß dieser Rücktritt ein erzwungener war. Es dürfte klar sein, unter dem Druck der Absetzung dieses hochgestellten USA-Diplomaten nicht darin zu suchen ist, daß er sich mit dem UNO-Beobachter bei der UNO unterhalte und in dem Gespräch mit ihm sowie mit dem UNO-Vertreter Kuweis Modalitäten berührt, die mit der Erörterung des Problems der Lage des arabischen Volkes von Palästina zusammenhängen, die im UN-Sicherheitsrat wieder Ende dieses Monats aufgenommen werden soll. Als Präsident des Sicherheitsrates im August dieses Jahres hatte Young das volle Recht, dies zu tun. Kontakte dieser Art sind in der Praxis der Diplomatie eine normale Angelegenheit. Dieses Routine-Treffen mit dem UNO-Vertreter löste jedoch bei Tel Aviv, dessen Protest mit einer unerbittlichen Erpressung einherging, stürmische Reaktion aus. Ein solches Vorgehen von Israel darf jedoch nicht anders als ein beispielloses Einmischen Israels in die inneren Angelegen-

## heiten der Vereinigten Staaten

qualifiziert werden. Die herausfordernde Haltung der Herrscher von Tel Aviv läßt sich unter anderem damit erklären, daß sie Unterstützung beim Pentagon finden, während zahlreiche Freunde verfügen. Wie bekannt hat das Pentagon in seinen strategischen Plänen im Nahen Osten Israel die Hauptrolle zugedacht und verteidigt unentwegt dessen Interessen. Andrew Young, der durch seine Äußerungen mehr als einmal die Zufriedenheit und den Zorn der Rekrutierten in Washington auf sich zog, wurde ohne Zögern der Aufrechterhaltung von „Sonderbeziehungen“ zwischen den USA und Israel geopfert. Es ist für eine Macht wie die Vereinigten Staaten in der Tat demütigend, ihren Diplomaten auf Verlangen eines anderen Staates zu entlassen.

Die Geschichte Young zeigt deutlich, was der in Camp David ausgearbeitete Plan einer „friedlichen Regelung“ im Nahen Osten wert ist. Das wahre Ziel dieser antiarabischen Separatabmachung besteht darin, die amerikanischen strategischen und wirtschaftlichen Interessen im Nahen Osten zu gewährleisten und die Schaffung eines unabhängigen palästinensischen Staates zu verhindern. Die Hauptrolle bei der Realisierung dieses Plans ist Israel und Ägypten zugedacht und das Gerede, das zur Zeit über die sogenannte Autonomie für die Palästinenser nach dem israelischen Durchbruch im Umlauf ist, stellt nichts weiteres als einen Deckschirm für die Durchsetzung der Abmachung von Camp David hinter den Rücken der arabischen Völker dar. Es ist bezeichnend, daß als erster unter denen, die Genügsamkeit über die Autonomie von Young äußerten, das rassistische Regime in Pretoria war, das Young die Kritik der Apartheid-Politik nicht vergeben konnte. Die Vertreter der arabischen Liga in der UNO bewerteten jedoch das Verhalten des Welten Hauses als Kapitulation vor der Erpressung Israels und unter dem Druck der proisraelischen Lobby in der USA.



### Er dient musterhaft

Viktor Kick stammt aus einer kinderreichen Familie. Er wurde 1945 geboren, und seine Eltern hatten es damals nicht leicht. Der Junge wurde nach der 8. Klasse Traktorist und half, seine jüngeren Geschwister mit gutem Vorbild zu erziehen.

Später wurde er Fahrer, Gewissenhaft und aufmerksam, wie er war, brachte er die Begegnungen mit den Leuten von der Kraftverkehrinspektion nie zu fürchten. Sie gefielen ihm, weil sie so streng für die Ordnung auf den Straßen sorgten, und er dachte manchmal daran, selbst in der Miliz zu arbeiten.

Nach dem Armeedienst (er war dort zwischen Parteidiskandidat geworden) ging Viktor Kick in die Abendkurse, die er mit Erfolg absolvierte. Gleichzeitig diente er als Fahrer in der Miliz der Stadt Schymonaicha. Dort wurde er zum Kommandeur einer Abteilung befördert. Oberleutnant Viktor Kick wird im Kollektiv sehr geschätzt. Als Kommunist nimmt er aktiv an der Erziehungsbereitschaft teil und ist für den jungen Mitarbeiter der Miliz Shukow ein guter Lehrermeister.

S. JERJOMIN

Gebiet Ostkasachstan

### Am Ewigen Feuer

Aus dem ehemaligen Dorf Zrinskij Rudnik, heute die Stadt Krasnolinsk, gingen während des Großen Vaterländischen Krieges Tausende Männer an die Front. Nahezu 1 200 Soldaten gaben ihr Leben hin für Glück und Frieden auf Erden.

Zu Ehren der Gefallenen wurde in der Stadt auf dem Mira-Boulevard ein Denkmal errichtet. Unter anderem stehen darauf die Namen des Helden der Sowjetunion M. N. Melscherjagin, P. I. Hamberg, A. A. Andrejew, M. I. Hucz, M. E. Aklowa, A. D. Popow. Man brachte zum Denkmal Kapseln mit geheiligter Erde und Kränze aus den Heldstädten unserer Heimat — Kertsch, Noworossisk, Odessa, Kiew, Leningrad, Moskau, Wolgograd, Sewastopol, Brest, Minsk und Tula — an deren Verteidigung und Befreiung auch die Krasnolinsker teilnahmen.

Die Komsozelnik und Pioniere der Stadt besuchen das Ehrenkmal und stehen am Ewigen Feuer Wache.

Johann SANGER

Gebiet Swerdlowsk

### Für Große und Kleine

„Maljuška“ — so heißt das neue Besteck, das in der Pawlodar Erdbesteckfabrik entwickelt wurde. Mit dessen Serienfertigung wird bereits in diesem Jahr begonnen.

Das ist die 48. Erzeugnisart, deren Produktion im zehnten Planjahr fünf aufgenommen wurde. Der sechste Teil aller Erzeugnisse führt das ehrenvolle Fünfeck. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit in unserem Land wie auch im Ausland.

Es ist eine Rekonstruktion des Betriebs vorgemerkt, neue Halbleitertechnologie-Linien werden entstehen. Das wird den Produktionsumfang um ein Viertel vergrößern und die Qualität der Erzeugnisse heben.

(KasTAG)



### Neue Filme

## Das Spiel

Der Film „Das verhängnisvolle Wochenende“ erzählt über Mord. Aber darin gibt es weder romantische Helden, die immer und überall siegen, noch stürmische Passionen. Es gibt in diesem Film auch keine dem Krimllesehaber so liebe Fahndung nach dem Verbrecher.

Es gibt nur ein Spiel, ein Kinderspiel der Erwachsenen, die irgendwie die Eintönigkeit, die Langeweile in der Zeit bis zur Abfahrt von der Insel überwinden wollen. Ein „Killer- und Detektivspiel“. Es wird auch ein „Opfer“ geben — das junge lebensfrohe Fräulein. Und was weiter? „Das Opfer“ wird wirklich ein Opfer.

Die träge Atmosphäre des bulgarischen Kurortes, wo sich einige junge Ehepaare Touristen aus der DDR — erholen, wird durch einen Konflikt in Aufruhr gebracht. Dieser Konflikt reifte schon lange heran.

Susanna, ein fatterhaftes, unangenehmes, elchisches Wesen, dargestellt von Monika Wolowitsch, ist bis über die Ohren in Filz verliebt. Sie verzögert ihm diesen Urlaub hier in Bulgarien, die Sie für sie beide organisiert,

er soll ihre glückliche Zukunft bestehlen.

Filz, Darsteller Hans-Jürgen Hürbig, aber hat andere Pläne, er sieht seine Zukunft etwas anders. Sobald dieser gemeinsame Urlaub überstanden ist, sollen ihn nur Erinnerungen mit Susanna verbinden. Ihm steht eine herrliche Zukunft bevor, in der es keinen Platz für diese „Liebe“ gibt. Eine günstige Heirat, Arbeit im Ausland bei seinem künftigen Schwiegervater, Vorteilhaftes Gesellschaftsstellung.

Susanna glaubt zwar, daß ihr geliebter Filz sie wegen einer Karriere nicht lassen wird. Aber für ihn ist die Liebe mit teurem Geld bezahlt, mit wohlgeordneter, wohlüberlegter Zukunft. Das Mädchen Susanna wird allmählich zu einem Hindernis auf seinem Wege zum Erfolg.

Wie dem auch sei, kommt es nicht dazu, daß der bulgarische Kriminalkommissar eingreifen muß. Die Untersuchung übernehmen die Teilnehmer des „Kinderspiels“ selbst. Tageln, tagaus befindet sie sich neben diesem jungen Paar, konnten aber die Tragödie, die sich da zwischen ihnen abspielt, nicht erkennen.

Für die männliche Hälfte der Gruppe war Susanna nur eine kokette, lebenswürdige Gefährtin, mit der wohl jeder von ihnen unter Umständen eine zu nichts verpflichtende Liebesleihe angeknüpft hätte. Erst das Geschehene, der Bruch zwischen diesen jungen Menschen, ihren Gefährten, öffnete ihnen allen die Augen, zwingt sie, sich selbst, ihre Lebensansichten, ihre Handlungen anders zu beurteilen.

Der detektive Aufbau des Filmes dient der Drehbuchautorin und Regisseurin des Filmes Iris Gusew, nicht nur dazu, um beim Zuschauer brendendes Interesse — „was wird weiter geschehen?“ — hervorzuverursachen. Es geht den Autoren vielmehr darum, den Zuschauer fortwährend zu Überlegungen über das Wesen dieses, sich vor ihren Augen abspielenden Dramas über Gut und Böse, Teilnahme und Gleichgültigkeit zu veranlassen. Sie wollen die Menschen gleichsam wachrütteln: „Bleibt nicht teilnahmslos, es geht uns alle, jeden persönlich an!“

Der Film wurde vom DEFA-Studio gedreht. Die meisten Rollen darin sind von jungen Schauspielern besetzt, die unseren sowjetischen Zuschauern noch wenig bekannt sein dürften.

Helmut MANDTLER

## Werktätige Frauen geehrt

alle vorzüglichen Frauen der Siedlung — ausgezeichnete Spezialisten, Arbeiterinnen, Mütter und Schwestern — nennen. Daher erwähne man nur die Besten der Besten, die auch Heldinnen des Abends wurden.

Das Zementwerk in Sas-Tjube. Seine Geschichte ist interessant. Von nicht geringerem Interesse sind aber die Menschen, die dort wirken. Darunter gibt es viele reiche wertvolle Frauen. Gut bekannt ist Soja Stepanowna Dubinina. Sie ist Leiterin der Putzerbrigade, Deputierte des Rayon- und des Siedlungssowjets, ausgezeichnet mit dem Orden „Arbeitsruh“ III. Klasse, Aktivistin des 10. Planjahrs, Siegerin, ist an die Ehrenliste des Ministeriums für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR eingetragen.

1975 kam in das Werk eine freudige Nachricht: Vier Arbeiter haben den Titel „Staatspreisträger der UdSSR“ erhalten. Darunter auch Tamara Petrowna Serdjenko. Sie überbietet täglich die Norm in der Produktion von dekorativem Zement. Ihr Name steht auf der Ehrenliste des Siedlungsabzeichens „Sieger im Wettbewerb 1978“.

Die Arbeit Shanyl Abdramanowas und Maria Sedlaks ist nicht leicht. Beide sind Verpackerrinnen. Von ihren Leistungen hängen die Erfolge des Kollektivs ab. Shanyl und Maria sind Aktivistinnen des sozialistischen Wettbewerbs.

Sehr geehrt wird im Kollektiv die Dreherin der mechanischen Abteilung Wera Tschetschel. Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Siegerin im Wettbewerb für 1978.

An dem Abend wurden auch die wertvollen Frauen des humanistischen Berufes — Ärzte und Lehrer, Krankenschwestern und Erzieher — immer geehrt.

Die Ärztin des Revierkrankenhauses Anna Skopitsch ist feinfühlig

und aufmerksam ihren Patienten gegenüber. Sie hat etwa 25 Jahre ihrem Lieblingsberuf gewidmet. Sie ist Aktivistin des Gesundheitsdienstes der Kasachischen SSR, Inhaberin der Medaille anlässlich des 100. Geburtstagsw. I. Lenins und von Ehrenurkunden, ist Blutspenderin.

Die Chemielehrerin Julia Mun aus der Makaroko-Mittelschule widmet all ihre Kenntnisse und ihr Herz der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation. Sie ist schon über 25 Jahre Lehrerin, ist ständige Leiterin der methodischen Vereinigung, genießt tiefe Achtung bei ihren Kollegen, bei den Eltern und Schülern. Sie ist streng und gut erzogen, anspruchsvoll und wohlwollend. Die Schülerin der 10. Klasse Ljuba Rupp sagte auf dem Abend folgendes: „Jeder von uns wie auch viele andere, die schon längst arbeiten, werden Julia Wassiljewna fürs ganze Leben in Erinnerung haben. Sie be-

reichert ihre Zöglinge mit Kenntnissen, lehrt sie leben. Haben Sie vielen Dank dafür, was Sie uns vermittelt, daß Sie uns die Tür ins Leben geöffnet haben. Wir danken Ihnen, unsere zwei Mama.“

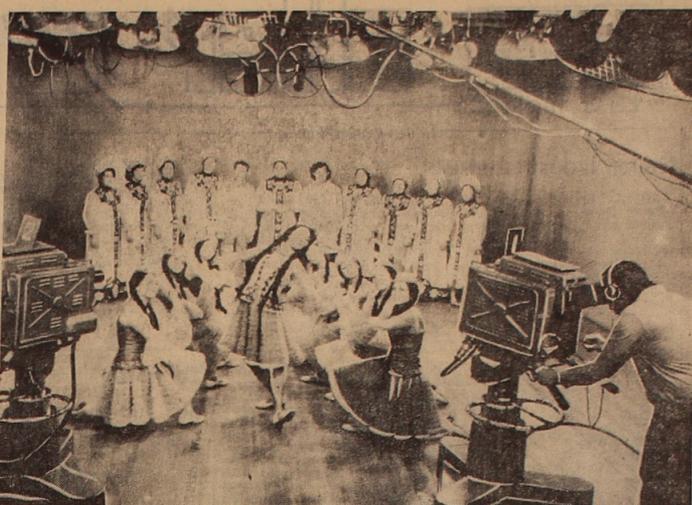
Imnige, begeisterte Worte wollen im Saal kein Ende nehmen. Die Frauen sind verlegen. Man kann sich verstehen. Sie sind gewohnt, all ihre Sorgen, ihre Aufmerksamkeit der Familie, der Arbeit zu schenken. Und auf einmal stehen sie selbst im Blickpunkt.

Den Abend „Von ganzem Herzen“ hatte die Vorsitzende des Rats des Klubs „Sastjubinka“ A. K. Gudajewa, Lehrerin der Makaroko-Mittelschule, vorbereitet. Ihr waren das Ensemble des kasachischen Liedes, die Vokal- und Instrumentalgruppe, die Sänger N. Samoilenko, Ljuba Rupp, T. Lasarewa, S. Nigmatjanow behilflich.

Die Einwohner von Sas-Tjube werden diesen Abend lange in Erinnerung behalten.

Andrej HOF

Gebiet Tschimkent



GEBIET DSCHESKASGAN. Das Volkstanzensemble „Balchschkije Sori“. Preisträger des ersten Unionswettbewerbs der Leantenski, ist bei den Einwohnern der Stadt der Hüttenwerker und Außenarbeiter sehr beliebt. In seinem Repertoire stehen Lieder und Tänze der Völker der UdSSR. Zum Ensemble gehören 70 Personen — Hüttenwerker, Außenarbeiter und Studenten.

Neben den Absteckerkonzerten ist das Kollektiv des Ensembles häufiger Gast im Fernsehstudio Balchsch. Im Bild: Darbietungen des Ensembles im Balchschscher Fernsehen. Foto: KasTAG

### Kulturleben der Republik

#### Ein Abend auf der freien Bühne

Im Stadtbezirk Nr. 1 von Schewtschenko fand ein Abend statt.

Zu den Anwesenden sprach Mitglied der Republikgesellschaft „Snanije“ Timofej Sokolow zum Thema „Wir und die Halbwüchsigen“. Es entwickelte sich ein ungezwungenes Gespräch zu verschiedenen Erziehungsfragen. Anschließend erfuhr das Instrumentalensemble „Expromt“ aus dem Klub „Energetik“ die Gäste mit einem bunten Konzertprogramm. Darauf folgte ein Film über Kinder.

#### Im Potanin-Museum

Hier trafen sich die Museumsarbeiter des Gebietes Pawlodar. Die chronometrischen Museumsmitarbeiter tauschten Erfahrungen aus, wie sie die Jugendlichen mit der Heimatkunde vertraut machen.

Das Museum des Sawchos „Beregowoi“ das „Sultanmachmut-Toralayrow“-Museum in Jermak und das für Geschichte und Heimatkunde sind als beste im Gebiet anerkannt.

Die Teilnehmer des Seminars beschäftigten die neue Ausstellung des Museums der Miliz und des Traktorenwerks. Die Wanderausstellung des Potanin-Museums „25 Jahre der Neuland-epoche“ arbeitete einen ganzen Monat in Ekibastuz. Sie ist jetzt wieder an ihren Heimatort zurückgekehrt.

Ein Kinderensemble

Im Pionierensemble „Bostorgal“ von Dshambul „Singer“ und tanzen Kinder von 6 bis 15 Jahren. Das Programm des Ensembles ist sehr mannigfaltig. Lieder sowjetischer Komponisten, klassische Werke und Tänze der Volkskunst. Sie zeigen ihre Fertigkeiten in den Schulen, im Theater und in den Betrieben. In Karatau und Michailowka hatten die jungen Künstler großen Erfolg.

Ihr neues Programm, das schon im Republikertreffen gezeigt wurde, haben sie dem internationalen Jahr des Kindes gewidmet.

Neues Buch

Im Verlag „Shasusch“ ist das Buch des kasachischen Schriftstellers Salidi Tolshanow „Die Spuren der verflochtenen Jahre“ erschienen.

Der Verfasser war ein angesehener Prosaist, Übersetzer, Sprachforscher, Wissenschaftler und Kenner der Geschichte der Weltliteratur.

Im neuen Buch sind Skizzen über das Schaffen von Michtar Auesow, I. Amanschlow, Fjodor Dostojewski, Erinnerungen an die Literatur vergangener Jahre, Skizzen über Akjyns, Komponisten u. a. gesammelt.

PresseDienst der „Freundschaft“

#### Adelina NAGEL

Am 17. August ist in Pawlodar Adelina Nagel im 82. Lebensjahr verstorben.

Adelina Nagel arbeitete bis zum Übergang in den Ruhestand als Melkerin, erzog arbeitsame Kinder, wie sie es selbst war. Sie trafen an unserem Kollegen Viktor Krieger und allen Hinterbliebenen unser tiefempfundenes Beileid aus. Redaktion der „Freundschaft“

#### Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

## Lebensfroh und freudespensend

Tagsüber trifft man vor dem „Sojuzschtra“-Verkaufstand in der Leninstraße Menschen.

„Blicke eine ‚Komsomolskaja Prawda‘.“ „Mir eine Iwestjwa!“ „Ich möchte die französische ‚Humanität‘.“

„Kann man das Fernsehprogramm, das die letzte Woche schon heute bekommen?“

Für alle hat die Verkäuferin eine freundliche Antwort bereit. Geschickt wird das Erwachsene in Sekundenschnelle herbeigezaubert, und schon ist der nächste an der Reihe. Schaut man dieser Frau bei der Arbeit zu, so wird einem deutlich, wie gern sie ihre Pflichten den Kunden gegenüber ausübt. In ihrem kleinen Stand hat sie nebst Zeitungen und Zeitschriften verschiedene Schreibzeug, Ansichtskarten, farbenfrohe Luftballons für die Kinder, Briefumschläge, Abzeichen und vieles andere bereit. Und

wer möchte nicht schnell und höflich bedient werden!

Dabei zählt Maria Jakoblewna durchaus nicht zu den Jüngsten. Unlängst feierte sie ihren 60. Geburtstag. Als Altes in einer kinderreichen Bauernfamilie aufgewachsen, hatte sie sehr früh das selbsterarbeitete Stücken Brot zu schätzen gelernt. Mit 16 Jahren verlor die Familie ihren Vater.

Die Mutter war kränklich. Maria mußte die Schule aufgeben. Anhänglich stellte man sie in der Kolchosfarm als Kälberwärterin ein. Doch bald machte das Mädchen einen kurzfristigen Lehrgang mit und lehrte als Rechnungsführerin in die Wirtschaft zurück.

In den schweren Kriegsjahren wurde ihre Lebenskraft auf die Probe gestellt. Maria hielt aus. Ja, sie brachte es noch fertig, sich nicht nur als vorbildliche Rechnungsführerin in den Wirtschaften zu be-

währen, sondern arbeitete sich durch Selbstbildung zur Buchhalterin empor. Als solche eine kennen sie heute noch die Alleinwaise von Nekrassow. Später arbeitete Maria Jakoblewna als Cheibuchhalterin im Slawgorod Postamt.

Wahre Arbeitsfreude bereitet ihr diese Jahre. Hier hat sie sich ein wohlwollendes und sachkundiges Kollektiv zusammengefunnen. Vieles wird gewiß auch von Marias taktvoller Leitung abhängig gewesen sein. Jedenfalls schätzte man ihre Arbeit hoch ein. Mehrere Ehrenurkunden und Wertprämien legendavon Zeugnis ab. Und noch heute äußert die stellvertretende Leiterin des Postamts Anna Poliwawa die allgemeine Meinung: Sie freut uns doch Maria Jakoblewna sehr!

Aber das Leben eilt mit Siebenmelschritten dahin. 1974 er-

reichte Frau Dyck das Rentenalter. Doch für sich allein zu leben, brachte ihre aufgeschlossene Natur nicht fertig. Sie mußte ständig um etwas oder für jemanden sorgen, sonst fühlte sich die Menschensehe nicht wohl, wie Maria selbst behauptet. So steht sie denn nun schon 5 Jahre Tag für Tag in ihrem Verkaufstand.

Obwohl sich Maria scheinbar voll und ganz der Arbeit widmet, weiß sie auch ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Sie wohnt in einem Eigenheim. Das Haus sieht ganz im Grün. Daran kann man schon eine Freude haben! Im Garten spielen prächtige Blumen, allerhand Gemüse und Grünzeug. Lebensfroh und unermüdlich stellt Maria Jakoblewna mit 60 Jahren mittendrin im Leben und ist somit immer noch im Kampf für unsere liebe Zukunft dabei. Man möchte ihr von Herzen gutes Gelingen in allen ihren Vorhaben wünschen.

Amalia LINDT

Altaieregion

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Cselnograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Frojindschaf»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-35, Kultur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-35, Kultur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata Tel. 42-45-21, Kasaganda Tel. 54-91-24, Dshambul Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 6068. УИ 02582.